

Dann eben ohne Bundesmittel

SIEGEN Der Förderverein des Siegerlandmuseums will dem millionenschweren Ausbau stemmen – aber wie?

Die überarbeiteten Pläne sind schlanker als die ursprünglichen, aber letztlich steht und fällt es mit der Rats-Entscheidung. Denn die Stadt soll sich finanziell beteiligen.

nik ■ „Für uns ist das Projekt nicht gestorben“, hatte Günter Zimmermann, Vorsitzender des Fördervereins (FV) des Siegerlandmuseums, bereits im April klargestellt. Da war der Bescheid mit der Ablehnung des Antrags auf Museums-Fördermittel zur Erweiterung noch nicht eingetroffen. Inzwischen aber – unsere Zeitung berichtete ausführlich – ist klar, dass der Bund sein Füllhorn nicht über dem Siegerlandmuseum ausschütten wird. Ein weiterer Antrag wurde zurückgezogen, da sich auch das Museum für Gegenwartskunst (erfolgreich) um Mittel beworben hatte. „Wir sind keine Gegenveranstaltung“, unterstrich Zimmermann. Man freue sich über den Zuschlag ans MGK.



Wir hoffen auf die eine oder andere Großspende.

Günter Zimmermann
Vorsitzender des Fördervereins

Bei der Erweiterung des Museums in den Bunkern am Oberen Schloss war ursprünglich die Rede von einem 15-Millionen-Euro-Volumen. Die, so Zimmermann, werde man ohne öffentliche Förderung nicht stemmen können.

Am Ende der Pläne, die der FV am Montag vorstellte, stehen Kosten in Höhe von rund 10,2 Millionen Euro. Mit am Tisch saß auch Stadtrat Arne Fries, der sich freute, dass der FV sich „dermaßen in die Arbeit stürzt“. Das trotz des, O-Ton Zimmermann, „gefühlsmäßigen Auf und Ab“ in den vergangenen Monaten. Mit einer Stimme zu sprechen, das war den Beteiligten offenkundig wichtig. Doch die Entscheidung, ob die Stadt sich mit Millionenmitteln an dem Bau beteiligen wird, fällt



So könnte der große der beiden Bunker am Oberen Schloss einmal aussehen, wenn die Pläne des Fördervereins Wirklichkeit werden: mit Observatorium, einem verglasten Haupteingang und dies bei Erhalt der Bestandsfassade. ■ Rundes Bild: Günter Zimmermann, Vorsitzender des Fördervereins. Grafik: Wagener + Görg/Foto: SZ-Archiv

letztlich der Stadtrat, voraussichtlich am 19. Oktober. Günter Zimmermann: „Wir brauchen diese Verbindlichkeit, um weiter zu kommen.“

Die Voraussetzungen könnten schlechter sein: Nicht nur haben Mitgliederversammlung und Kuratorium des FV jeweils einstimmig beschlossen, auch ohne Bundesmittel den Erweiterungsbau in Angriff nehmen zu wollen. Auch hatten die Pläne bereits im Kultur- sowie im Bauausschuss die Runde gemacht und waren vom FV in fast allen Fraktionen vorgestellt worden. „Sie sind auf eine sehr große Zustimmung getroffen“, erinnerte sich Günter Zimmermann an diese Gespräche.

So sehen die Pläne aus

Der ursprünglich mit einbezogene kleinere Bunker ist außen vor. Im großen Bun-

ker wird es drei Ausstellungsräume in Erd-, Ober- und Dachgeschoss geben – jeweils rund 200 Quadratmeter. Der Haupteingangsbereich befindet sich dort, wo man auch jetzt den Bunker betritt. Er wird erweitert, um ein repräsentatives Treppenhaus ergänzt und verglast. Der Baum davor soll stehenbleiben. Am hinteren Teil wird außen ein zweites Treppenhaus mit Lastenaufzug angebaut. Das Dachgeschoss erhält ein Staffelgeschoss, im Turm wird weitere Ausstellungsfläche geschaffen. Im sogenannten Observatorium bietet sich dem Betrachter ein Blick über die Stadt und zum Krönchen. Das Gebäude erhält eine Photovoltaikanlage, der geschlossene Kubus bleibt erhalten. Für den Entwurf zeichnet das Modulbüro Wagener + Görg verantwortlich, die bereits einen Bunker in Wohnraum verwandelten.

Die Kosten

Allein für die separate Planung, die nun eine klare Kostenschätzung ermöglicht, nahm der Förderverein 35000 Euro in die Hand. Die sind in den reinen Baukosten

des Bisherige nicht mehr ehrenamtlich. Die laut Arne Fries „durchaus ambitionierten“ und kontrovers diskutierten Betriebskosten in Höhe von 900000 Euro jährlich sollen um ein Drittel reduziert werden, so lautet der Auftrag an die Verwaltung.

Wer soll das bezahlen?

Von den von FV erhofften 3 Millionen Euro aus städtischen Mitteln abgesehen, benötigt der Verein Spenden in Höhe von 4,5 Millionen. Zusagen gibt es bereits über 3,3 Millionen. Günter Zimmermann: „Wir hoffen auf die eine oder andere Großspende.“ Außerdem stehen Gespräche mit dem Kreis und dem Landschaftsverband an, auch bleibt zu klären, wie es mit der Regionale weitergeht. Einen Teilbetrag von 1,5 bis 2 Mill. Euro wird der Verein finanzieren müssen, was von der Stadt mit einem Pachtvertrag zu unterlegen wäre.

Wie geht es weiter?

Unter anderem bau- und vergaberechtliche, finanzielle sowie Fragen des Denkmalschutzes sollen, vorausgesetzt der Rat gibt sein „Go“, im kommenden Jahr geklärt werden. Spannend wird auch die Frage nach der Gemeinnützigkeit, inwieweit diese nämlich auf ein solches Projekt aus-



Das Siegerlandmuseum im Oberen Schloss braucht mehr Platz. Ohne Ausbau, so die Überzeugung des Fördervereins, sei es nicht zukunftsfähig. Foto: René Traut

von 8,6 Millionen Euro bereits enthalten. Hier jedoch kalkuliert der FV mit einer jährlichen Kostensteigerung von 5 Prozent. Von vier Jahren Bauzeit ausgehend, sind das 1,6 Millionen Euro zusätzlich. Am Ende stehen inklusive Puffer 10,2 Millionen. Dazu kommen 300000 Euro Kosten für die Projektsteuerung, denn die, so Günter Zimmermann, funktioniere anders als al-

gedehnt werden kann. Baustart könnte 2024 sein. „Das Museum wird ohne Ausbau keine Anlaufstelle für die Zukunft sein“, warb Günter Zimmermann noch einmal eindringlich für das Millionenprojekt. Doch klar sei auch: Wenn jetzt noch irgend etwas wegbreche, „dann wissen wir, dass wir das nicht mehr umsetzen können“.